



Inhaltenden Beifall gabes beim ersten gemeinsamen Konzert für die „Ickinger Laien-Philharmoniker“ und Mitglieder der „Musikfreunde Isartal“.

Foto:ws

Dienstag, 2. Juli 1991

Zeitung Bad Völs

Sogar das Baby lauschte artig

Ansprechendes Konzert in Bad Heilbrunn

Bad Heilbrunn (er) – Mit einem großen Orchesterkonzert am Sonntag abend bereicherten erstmals die jungen „Ickinger Laien-Philharmoniker“ die Kulturszene in Heilbrunn, und zwar zusammen mit Mitgliedern des Orchesters der „Musikfreunde Isartal“, die bereits in den vergangenen Jahren hier musiziert haben.

Die Verbindung und Verbundenheit beider Ensembles führte zu einem überaus eindrucksvollen Ergebnis und Ereignis, das sich für die Begründung und Fortsetzung einer Tradition empfahl. Dafür sprachen auch schon der Anspruch der aufzuführenden Werke und das Engagement der Ausführenden.

Das war zunächst ein Concerto grosso für vier Soloviolin und Kammerorchester von Antonio Vivaldi. Hans Horstmann, Jens Mürbe, Heidrun Hilber und Adelheid Aumüller sowie die Cellistin Hedwig Schütze „ernten“ mit sichtlicher Hingabe die Früchte eifriger Vorbereitung – zusammen mit „Sämann“ Matt Boynick, dem aus Mississipi stammenden Dirigenten. Der vor allem auch durch die Akustik der Wandelhalle wachsende Glanz und Gesang der hohen Streicher war typisch für eine beseelte Darstellung Mozart'scher Sym-

phonik. Souverän leitete Boynick das Wechselspiel beim folgenden Fagott-Konzert (KV 191). Elisabeth Mergner, Meisterschülerin renommierter Lehrer, spielte mit großer Leidenschaftlichkeit den Solopart. Ohne sich dabei mit den Vorgaben Mozarts selbst zu begnügen. In den von ihr selbst komponierten Kadenzen zeigte sie in aller zu Gebote stehenden Brillanz Größen und Tücken des quilligen Baßinstruments auf. Unter den Zuhörern auch das paar Wochen alte Baby der Solistin, offenbar aufmerksam und artig lauschend, was Mami am Podium zu „brummeln“ hatte.

In Haydns Symphonie Nr. 104 – D-Dur – dann das vollbesetzte Orchester – mit allen sieben Celli (!). Für Mitwirkende und Dirigent, vor allem aber für die Zuhörer das reinste Vergnügen. Anhaltender Beifall belohnte am Ende die Akteure.